

# Männlein und Weiblein grandios vereint

VON MICHÈLE KIRNER

**Gauting** – Traditionell treten die Barbershop-Chöre nach Geschlechtern getrennt auf. An dieser Tradition hielten auch die Choristinnen „Harmunichs“ und der männliche Gegenspieler „Herrenbesuch“ beim Kleinen Sommerfestival in Gauting fest, um am Ende in einem gemeinsamen Stück fulminant und unter tosendem Beifall damit zu brechen.

Wie der Name sagt, entstand der Barbershop-Ge-

sang tatsächlich im Frisörsalon und sozusagen aus Langeweile. „Während man wartete, dass man zum Waschen, Schneiden, Legen, Föhnen an die Reihe kam, vertrieb man sich mit Gesang die Zeit. Jemand stimmte eine bekannte Melodie an und andere Wartende stimmten chorisch dazu ein“, schreibt der „Herrenbesuch“ auf seiner Homepage. Dem Lead fügte ein Wartender den Bass dazu, ein anderer brachte seinen Tenor ein und dem folgten „die Töne, die keiner sin-

gen kann“, nämlich der Bariton. Stimmsicher müssen sie also sein, weiß man spätestens jetzt. Bereits nach der ersten Strophe weiß man auch, dass es für die Sänger eines Barbershops nicht ausreicht, ihren Ton sicher zu treffen. Perfekt aufeinander abgestimmt begleiteten die Herren ihre Melodie in perfekt synchronisierten Tanzeinlagen, unterstrichen Gesungenes mit synchron einstudierten Tanzeinlagen und treffender Mimik.

Was die Besucher der gut

besuchten Remise von beiden Chören zu sehen bekamen war kein Konzert, sondern eine astreine Show in Manier der Fulltime-Entertainer. Eine Show, die die Gäste von den Stühlen riss und in tosendem Applaus mündete. Der Gesang sei eine Mischung aus Jazz, Swing, Evergreens und Pop, erklärte Chorleiter Hans-Jürgen Wieneke. „Die Comedian Harmonists sind die Cousins des Barbershops“, der Gospel ein naher Verwandter. Den Gospel mischten sie dann unter

ihr Repertoire und präsentierten Lieder wie „Get Happy“, dessen Beat man sich kaum entziehen konnte. Als der vierstimmige Chor „come on get happy“ forderte, war spätestens dann jede mögliche Missstimmung wie weggeblasen.

Das gilt genauso für die Ladies des „Harmunichs“. Diese Form des Gesangs haben die Afroamerikaner stark beeinflusst, erfährt man, wenn man „Barbershop“ googelt. Chorleiterin Monica Knox hat den Swing offensichtlich

im Blut. Wenn sie ihre selbstbewussten Sängerinnen durch die fetzigen Evergreens dirigiert, swingt ihr ganzer Körper mit. Rund 40 Sängerinnen tragen nicht nur das Liedgut stimmlich und strahlend ins Publikum, sondern choreografieren jeden Ton, jede Regung professionell. Und als man gerade denkt, besser geht es eigentlich nicht, setzen Frauen und Männer mit dem gemeinsamen „With a song in my heart“ dem Freitagabend noch die Krone auf.